

Zwischen Plätzen und Märkten

Tour 7

Das Herz der einst selbstständigen Stadt ist der Rynek Kleparski. Diesen Marktplatz säumen heute monumentale Bauten, die Kunstakademie, Jugendstil-Häuser, die Technische Universität und Verlagshäuser.



Florianskirche, in der Barockkirche begann die „Karriere“ von Karol Wojtyła, S. 113

Matejko-Platz, am Rand Großbauten wie die Kunstakademie, S. 114

Grunwald-Denkmal, politisch & historisch wichtiger Ort, S. 115

Markt von Kleparz, zum Bummeln und Einkaufen, S. 115

Stadtteil nördlich der Altstadt

Kleparz

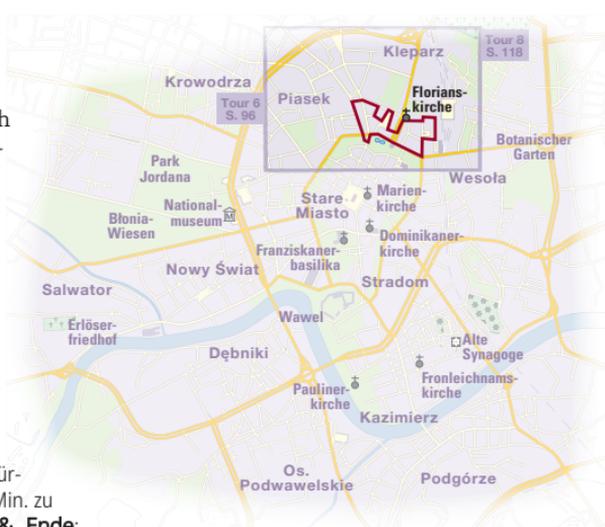
Dass Kleparz vom 14. bis ins späte 15. Jh. Florencja (Florenz) hieß, ist kein Zufall. Stolz stand die damals neben Kazimierz wichtigste Nachbarstadt vor den Toren des großen Krakau. Stadtrechte erhielt der Markt- und Handelsflecken Kleparz schon im Jahr 1366. Von den damals errichteten Kirchen und anderen Gebäuden ist aber nur wenig erhalten. Der fehlende Schutz durch Stadtmauern führte immer wieder zu Zerstörungen, weshalb die heutige Architektur eher von den Baustilen des 19. Jh. geprägt ist – da war Kleparz bereits in Krakau eingemeindet worden.

In der Folge entstanden hier der Bahnhof und andere Gebäude, für die in der Altstadt der Platz fehlte. Die Nationalbank, Verwaltungshäuser und die Kunstakademie nehmen entsprechend viel Raum um den mit einem patriotischen Denkmal geschmückten Matejko-Platz ein. Auch in den letzten Jahren setzte sich die Tradition der Großprojekte in Kleparz fort. Der Bahnhofsvorplatz wurde umgestaltet und zugleich mit einem der größten Einkaufskomplexe Europas versehen. Inmitten dieser Großbauten steht dann doch noch eine kleine Kirche, in der einst ein Mann predigte, der es viele Jahre später zu Weltruhm bringen sollte: Karol Wojtyła, besser bekannt unter seinem späteren Amtsnamen Papst Johannes Paul II.

Im ganzen Viertel sieht man Studenten auf dem Weg zur Universität oder beim Plaudern mit Freunden. Mit der 2010 rundum sanierten, einst nach Schlesien führenden Handelsstraße ulica Długa findet man aber auch eine der bis heute wichtigsten Einkaufsstrassen, in der es so gut wie alles zu kaufen gibt. Berühmt sind die vielen Geschäfte, die Hochzeitskleidung im Angebot haben.

Wer also, überwältigt durch das romantische Krakau, kurzfristig eine Hochzeit plant, ist in Kleparz am richtigen Ort.

Tour-Info Der Spaziergang gehört zu den kürzeren, und er führt direkt zum Startpunkt zurück. Wegen der Nähe zum Zentrum kommt man dabei ganz ohne Verkehrsmittel aus. Wer von außerhalb kommt, nimmt Tram 4, 14, 18, 24, 64, Haltestelle Stary Kleparz, oder Tram 3, 69, Haltestelle Dworzec Główny Zachód. Alle Sehenswürdigkeiten sind von hier aus in ca. 5 Min. zu Fuß zu erreichen. | **Startpunkt & Ende:** Barbakane | **Reine Gehzeit:** ca. 30–45 Min.



Spaziergang

Unser Spaziergang startet an der Barbakane, von der man eine gute Sicht auf den plac Matejki mit seinem imposanten Denkmal hat. Wer sich sattgesehen hat, verlässt die Szenerie zunächst an der Planty entlang nach Osten, vorbei am Staatstheater. Nach links geht es in die ulica Pawia, die am Bahnhof und an der riesigen Galeria Krakowska vorbeiführt. Noch ein paar Schritte in diese Richtung, und man befindet sich auf dem 2007 neu gestalteten **Jan Nowak-Jeziorański-Platz (plac Jana Nowaka-Jeziorańskiego)**, den man vielleicht schon nach der Ankunft mit der Bahn kennengelernt hat. Ebenfalls neu gestaltet wurde die ulica Kurniki, die wieder zurück auf den zentralen Platz von Kleparz führt. Vorher kommt man noch an der **Florianskirche (Kościół św. Floriana)** vorbei. In dieser Kirche war der junge Karol Wojtyła in den 50er-Jahren Priester. Der **Matejko-Platz (plac Matejki)** ist umgeben von monumentalen Gebäuden, deren architektonische Nähe zu den Wiener Ringstraßenbauten des ausgehenden 19. Jh. auffällt. Die Mitte des Platzes wird vom **Grunwald-Denkmal (Pomnik Grunwaldzki)** dominiert, das eine siegreiche Schlachtscene zeigt. Über die ulica Paderew-

skiego geht es zum **Markt von Kleparz (Rynek Kleparski)**. Auf diesem Marktplatz kann man sich mit frischen Lebensmitteln, Kleidung und Blumen versorgen oder einfach nur durch das farbenfrohe Schauspiel bummeln. Anschließend kann man noch das



Blick auf den plac Matejki

Lebendige Obwarzanek-Museum (Żywe Muzeum Obwarzanka) besichtigen. Über die ulica Krzywa gelangt man dann auf die Lange Straße (ulica Długa), eine lang gezogene Einkaufsstraße, auf der sich all das findet, was man auf dem Markt vielleicht vermisst hat. An der Ecke zur ulica Pędzichów steht das Türkische Haus (Dom Turecki), das mit seinen drei Minaretten aus dem Stadtbild heraussticht. Ein reicher Krakauer Bürger ließ es in den 1880er-Jahren für seine türkische Frau herrlich-

ten. Nach dem Shoppen und Stöbern verlässt man die Straße und findet an der Ecke zur ulica Basztowa das **Haus unter dem Globus (Dom Pod Globusem)** – ein ungewöhnlicher Jugendstilbau, der auch innen besichtigt werden kann. Anschließend ist es sinnvoll, die Straßenseite zu wechseln, um den namengebenden Globus auf der Turmspitze richtig sehen zu können. Zum Abschluss der Tour geht es wieder zum Ausgangspunkt an der Barbakane zurück.

Sehenswertes

Plac Jana Nowaka-Jeziorańskiego

Jan-Nowak-Jeziorański-Platz

Der Bahnhofplatz ist das Herz des von den Stadtplanern „Neues Krakau“ getauften Viertels rund um den Hauptbahnhof. Geblieben ist das von 1844 bis 1847 im Neorenaissance-Stil erbaute Bahnhofsgebäude sowie das ebenso alte Postgebäude. Zusammen mit der neu erbauten Galeria Krakowska und dem

Andel's Hotel bilden sie ein reizvolles und kontrastreiches Ensemble an den Rändern des Platzes. Von den beiden modernen Neubauten kann vor allem die Galeria Krakowska überzeugen, die 2008 mit dem European Shopping Center Award ausgezeichnet wurde; ein Grund dafür dürfte auch die Glasfassade gewesen sein, die abends in wechselnden Farben stimmungsvoll leuchtet. Weniger willkommen war für die

Das alte Hauptbahnhofsgebäude





Essen & Trinken (S. 117)

- 3 Chata
- 5 Oriental Spoon
- 6 Jarema
- 7 Glonojad

Nachtleben (S. 117)

- 1 Forty Kleparz

Einkaufen (S. 117)

- 2 Nowy Kleparz
- 4 Galeria Krakowska

Tour 3 & 4 - Droga Królewska und Planty
siehe S. 61 und 73



100 m

Tour 7: Kleparz



Krakauer das hässliche Denkmal, das seit dem Jahr 2017 auf dem Platz steht.

Kościół św. Floriana
Floriānskirche

Im späten 12. Jh. wurden die Reliquien des Heiligen Florian aus Italien nach Krakau verbracht. Die Pferde sollen sich jedoch geweigert haben, die heilige Fracht bis in die Stadt hineinzuziehen, und wenige Meter vor den Stadttoren stehengeblieben sein. Dies wurde als Zeichen des Himmels gedeutet, weshalb die Kirche von 1185 bis 1216 an

der heutigen Stelle errichtet und damit zum Ausgangspunkt der schon in der Altstadt befindlichen ulica Floriańska wurde. Von hier aus wurden auch die Särge der toten Herrscher auf dem Königsweg in den Wawel getragen. Nach zahllosen Zerstörungen durch Kriege und Brände wurde die Kirche im 15. Jh. umgebaut, bis ein weiterer Brand sie im Jahr 1655 erneut zerstörte. In diesem Fall konnte auch St. Florian nicht mehr helfen, der bekanntlich der Schutzpatron der Feuerwehren ist – vielleicht weil seine Reliquien mittlerweile in den Wawel gebracht worden waren. Im

späten 17. Jh. entstanden das Innere im Rokoko-Stil und der barocke Altar, in dessen Zentrum die Figur des Heiligen Florian zu sehen ist. Sehenswert ist auch die von Franciszek Mączyński im frühen 19. Jh. gestaltete Fassade. Zwischen 1949 und 1958 arbeitete Karol Wojtyła hier zunächst als Kaplan und später dann als Gemeindepfarrer. An seinem damaligen Pfarrhaus erinnert eine Gedenktafel an den prominenten Gottesdiener.

Tagsüber geöffnet. Messe Mo–Sa 6, 6.30, 7, 7.30, 8, 9, 18.30 Uhr, So 6.30, 8, 9.30, 11, 12.15, 15.15, 18.30, 20 Uhr. Ul. Warszawska 1b, www.swflorian.net.

Plac Matejki

Matejko-Platz

Der lang gezogene, 2009 umgestaltete Platz zieht schon von den Planty den Blick auf sich. Stünde nicht die wuchtige Barbakane im Weg, kämen wahrscheinlich wesentlich mehr Touristen hierher. So aber kann man die Bauten und Wohnhäuser an seinem Rand recht ungestört betrachten. In der Mitte steht

das große Denkmal, am Ende des Platzes die Florianskirche und auf der westlichen Seite die Akademie der Schönen Künste und das Gebäude der Eisenbahnverwaltung. Die 2008 aufwendig restaurierte Kunstakademie an der Ecke zur ulica Basztowa wurde nach den Plänen von Jan Matejko 1879 errichtet. Seit seinem Bestehen studierten in dem Neorenaissance-Bau zahlreiche bedeutende Künstler, darunter etwa Witkacy oder Bronisław Chyromy. Gegenüber steht der neoklassizistische Palast der Polnischen Nationalbank (1920–1923), deren schon von den Planty aus zu sehenden Skulpturen an der Fassade bemerkenswert sind. Das Gebäude der Eisenbahnverwaltung von 1888 schließlich zeigt neobarocke Anleihen und scheint aufgrund seiner verschwenderischen Größe auch sonst dieser Epoche verbunden. Alle Bauwerke sind von innen entweder nicht zugänglich oder Besucher sind unerwünscht, da die Angestellten nicht gestört werden möchten. Seien Sie aber beruhigt, es entgeht Ihnen nicht viel.

Besiegter Ordensritter auf dem plac Matejki



Pomnik Grunwaldzki

Grunwald-Denkmal

Das Denkmal in der Mitte des Matejko-Platzes wurde zum 500. Jahrestag der Schlacht von Grunwald (dt. Tannenberg), die gegen den Deutschen Orden ausgetragen wurde, im Jahr 1910 errichtet. Damit sollten nicht nur die siegreichen Kämpfer des späten Mittelalters geehrt werden, viel mehr ging es dem politischen Auftraggeber Ignacy Paderewski (1860–1941) darum, den polnischen Patriotismus zu stärken – schließlich gab es 1910 noch immer keinen polnischen Staat. Paderewski, der frühere Konzertpianist und spätere polnische Ministerpräsident, nutzte für die angestrebte Souveränität vor allem seine im Exil geknüpften Kontakte in den USA. Auf dem Denkmal thront über den anderen Figuren König Władysław Jagiełło zu Pferde. Die Skulptur am Fuße zeigt den toten Ulrich von Jungingen, der als Großmeister die unterlegenen Ordensritter anführte. Auf der einen Seite jubeln polnische Soldaten dem siegreichen König von Polen und Großfürsten von Litauen zu, auf der anderen Seite jubeln die litauischen Kämpfer. Näher zur historischen Altstadt hin steht das Grabmal des Unbekannten Soldaten.

Rynek Kleparski

Markt von Kleparz

Einen Besuch wert zumindest für alle, die sich in ihrer Zeit in Krakau selbst versorgen: An den Ständen auf dem Platz gibt es die frischesten und besten Lebensmittel, und das günstiger als in den Supermärkten. Auch kurz vor der Heimfahrt kann man hier noch einmal zuschlagen, da sich das Angebot nicht auf die üblichen Gemüse- und Obstsorten beschränkt, sondern auch viele typische Zutaten der polnischen Küche zu haben sind, beispielsweise



Einkaufen auf dem Markt





Backen im Obwarzanek-Museum



frische Steinpilze, wenn man zur richtigen Zeit im Herbst die Stadt besucht. Wer also die Gerichte zu Hause nachkochen möchte, die er in Krakau kennengelernt hat, sollte auf einen Besuch des Rynek Kleparski nicht verzichten. Doch auch ein gewöhnlicher Bummel hat seinen Reiz, da die farbenfrohen Auslagen nicht nur dem Auge etwas bieten, sondern auch der Nase (→ Foto S. 115 & 117). Am Sonntag haben nur vereinzelte Stände und Büdchen geöffnet.

Mo–Fr 6–18, Sa 6–16.30 Uhr; einige Stände öffnen oder schließen später, So manchmal Art & Food Bazar. www.starykleparz.com.

Żywe Muzeum Obwarzanka

Lebendiges Obwarzanek-Museum

2017 wurde dem Obwarzanek, der berühmten Krakauer Brezel, endlich ein Museum gewidmet. Statt mit Fakten gelangweilt zu werden, darf man selbst Hand anlegen – und natürlich im Café kosten. Vor allem für Familien mit kleinen Kindern ein Riesenspaß! Workshops gibt es regelmäßig oder bei ausreichender Gruppengröße auf Vorbestellung in englischer oder polnischer Sprache.

Mo–Do 10–16, Fr–So 9.30–17.30 Uhr, Workshops auf Englisch auf Vorbestellung (mind. 12, max. 25 Pers.). Eintritt 7 €, erm. 6,25 €. ul. Paderewskiego 4 (Rynek Kleparski), ☎ 600-797 528 (mobil), www.muzeumobwarzanka.com.

Dom Pod Globusem

Haus unter dem Globus

In dem Gebäude residierte einst die hiesige Industrie- und Handelskammer, woran bis heute die verspielten Verzierungen erinnern: Auf der Turmspitze des Daches ist ein Globus aufgespießt, die Fassade schmückt eine Schiffsskulptur. Im Treppenhaus illustrieren Buntglasfenster die Veränderung des Handels im Lauf der Jahrhunderte. Heute hat sich in dem von außen so international wirkenden Haus ein

polnischer Verlag niedergelassen. Leider nur selten besichtigen kann man den sehenswerten Konferenzsaal im ersten Stock mit Wandmalereien von Józef Mehoffer.

Tagsüber geöffnet, Besichtigung des Sala Konferencyjna (Konferenzsaal) mit viel Glück nach Voranmeldung unter ☎ 12-6192740, ansonsten bei Lesungen. Wydawnictwo Literackie, ul. Długa 1, www.wydawnictwoliterackie.pl.

Praktische Infos

→ Karte S. 113

Essen & Trinken

Restaurants

MeinTipp Jarema 6 Hat schon mehrere Preise gewonnen – zu Recht. Während wir hier schon häufig vorzüglich gegessen haben, lobten gleich fünf Leser dieses Restaurant! Die eigentlich ostpolnische Küche integriert geschickt baltische und ukrainische Einflüsse; Resultat sind zum Beispiel die Kalbfleischrouladen, umwickelt mit Speck, Zwiebeln, Meerrettich und Gurke. Mittlerweile gibt es auch viele vegetarische Gerichte und nicht zuletzt dank der Trachten der Kellnerinnen und der Einrichtung eine Reise in die gute alte Zeit. Hier sind wir oft auch mit Gruppen unserer Stadtführungen. Kleine Hg. ab 7 €, größere mit Beilagen für bis zu 24 €. Tägl. 12–22 Uhr. Plac Matejki 5, ☎ 12-4293669, www.jarema.pl.

MeinTipp Chata 8 Eine typische Karczma im Stil der Tatra-Goralen. Urig ist die hölzerne Einrichtung mit offenem Grill. „Polnischer Backtrog“ mit vielen Fleischgerichten für hungrige 2–3 Pers. 44,25 €. Do–Sa 18–22 Uhr. Ul. Krowoderska 21/2, ☎ 888-101100 (mobil), www.polskakuchnia.com.pl.

Glonojad 7 Auf Deutsch Algenfresser – nicht verwunderlich also, dass es sich um eine vegetarische Bar handelt, die stets voll ist. Hg. 4,25–6,50 €, 0,4l frisch gepresster Saft 3 €. Tägl. 9–21 Uhr. Pl. Matejki 2, ☎ 12-3461677.

Oriental Spoon 5 Authentisches koreanisches Lokal, in dem vor allem die große Portion Bibimbap (Reis mit Gemüse, Bohnen und Fleisch oder Tofu) für 5,75 € herrlich schmeckt. Mo–Fr 11–20, Sa 12–20, So 12–18 Uhr. Ul. Paderewskiego 4.

Lokale für Tag und Nacht

Forty Kleparz 1 2010 eröffneter Club in einer alten Festung. Konzerte in gehobener Atmosphäre, aber auch DJ-Sets für Tanzfreudige. Unregelmäßige Öffnungszeiten, meistens an Tagen zum Wochenende hin, 19–4 Uhr. Ul.

Kamienna 2–4 (Eingang beim Parkplatz), www.fortykleparz.pl.

Einkaufen

Rynek Kleparski, Lebensmittel, aber auch Blumen und vereinzelt Bekleidung (→ „Sehenswertes“).

Nowy Kleparz 2 Mehr Kleiderstände als auf dem Rynek Kleparski, dafür weniger schön gelegen. Mo–Sa 6–18 Uhr (Hauptzeiten). www.kleparz.krakow.pl.

Galeria Krakowska 4 Shopping-Mall mit zahllosen Läden und Cafés direkt am Bahnhof. Vor allem westliche Ketten, teils edle Geschäfte. Mo–Sa 8.30–22.30 Uhr. Ul. Pawia 5, www.galeriakrakowska.pl.

Ulica Długa, Einkaufsstraße mit vielen Bekleidungs-, Schuh- und Lebensmittelgeschäften.



Auf dem Markt von Kleparz